

Selig sind ...

Zu Wortbedeutung und Etymologie von selig

Zusammengestellt von Günter H. Diel

A Wortbedeutung

Selig, ... welches ehemals nicht nur allein reich, sondern auch gut bedeutete, in diesen Bedeutungen aber längst veraltet ist. Es bedeutet heute noch,

1. in einem hohen Grade glücklich, und sich dieses Zustandes mit herrschender Lust bewusst. ...

Im Hochdeutschen hat man es um der Zweideutigkeit mit den folgenden Bedeutungen willen veralten lassen, und dafür das bestimmtere glückselig eingeführt; nur einige neuere Dichter gebrauchen es noch in der veralteten Bedeutung....

2. In engerer Bedeutung.

(1) Der himmlischen Glückseligkeit nach diesem leben theilhaftig. Selig werden, selig sterben. Die Seligen im Himmel ...

(2) Sich der Vereinigung mit Gott mit anschauer Lust bewußt, und in diesem Bewußtseyn gegründet. Tugendhafte und selige Empfindungen des Herzens gegen Gott. ...

- (1) Johann Christoph Adelung: 1732 - 1806
»Versuch eines vollständigen grammatisch-kritischen Wörterbuchs der hochdeutschen Mundart«, 5 Bände, 1774-86).
Neudruck: Hildesheim – New York, 1970, Bd. 4 Seb – Z, Spalte 51 f.

Selig, ein von Sal abgeleitetes Wort, womit andere Beilegungswörter durch Anhängung gebildet werden, welche eine Menge, einen Reichthum dessen bezeichnen, was das Wort, mit welchem es zusammengesetzt ist, ausdrückt, daher es Einige auch sälig schreiben. ... Dergleichen Wörter sind glückselig, unglückselig, mühselig, trübselig, freundselig ... viel Glück, Unglück, Mühe Trübsal, Freundschaft etc. habend. ...

Selig, ... ein Wort, welches mit dem vorhergehenden Worte gleiches Ursprunges, und nur dadurch von demselben unterschieden ist, dass es für sich und in mehrern Bedeutungen gebraucht wird. Es bezeichnete wie jenes ehemals den Begriff der Menge, des Reichthums, und wurde nicht allein für reich, sondern auch für gut gebraucht. Noch gebraucht man es für, in hohem Grade glücklich und dieses Zustandes mit Vergnügen sich bewusst.

Bestimmter und um es von glücklich zu unterscheiden ist selig, innere Güter als, ein gutes Gewissen, einen freien aufgeklärten Geist, ein tugendhaftes Herz etc. besitzend und genießend, da glücklich sich nur auf äußere Güter, welche nicht in unserer Gewalt sind, sondern welche das Glück giebt, sich beziehet. Glückselig verbindet beides, und bezeichnet glücklich und selig.

Reichthum

Mag, wenn du es so willst, dich glücklich machen,

Aber nicht selig. Herder

„Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig.“ 1 Petr 3,14

- (2) Joachim Heinrich Campe: 1746 - 1818
Wörterbuch der deutschen Sprache, 5 Bände. (1807 - 11).
Bd. 4 S – T, S. 411;
Neudruck: Hildesheim – New York 1969

- (3) Jacob Grimm(1785 – 1863) und Wilhelm Grimm
Deutsches Wörterbuch
Zehnten Bandes erste Abtheilung. Seeleben – Sprechen
Dort finden sich Erläuterungen zu „selig“ in den 15 Spalten 514 –528, die hier nicht berücksichtigt werden konnten.

Selig /Adj./

1. von einem rauschhaften Glücksgefühl erfüllt, überglücklich, wunschlos glücklich: sie küsste ihn, und er war s.; s. wie ein Kind; s. lächelnd schaute sie den spielenden Kindern zu; ihm war ganz s. zumute; sie war s., als sie sich endlich wiedersahen; in s. Träume versunken; in s. Selbstvergessenheit lagen wir am Strand und schauten den ziehenden Wolken nach; ...

2. Rel. Von allen Übeln irdischen Lebens auf ewig frei und der himmlischen Wonnen theilhaftig: s. sein, werden; ein s. Ende haben (sterben in der Gewissheit, die ewige Seligkeit zu erlangen); dicht.: die Gefilde der Seligen (Paradies des klassischen Altertums) /übertr./ umg. Scherzh. Gott habe ihn s. (nun, da er weg ist, ist der Fall für uns erledigt)

3. veralt. /süddt. Oft nachgestellt / verstorben: mein s. Mann; süddt. Meine Mutter selig;

- (4) Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache – Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Sprachwissenschaft
Herausgegeben von Ruth Klappenbach und Wolfgang Steinitz
Akademie-Verlag Berlin 1976, Bd. 5, S. 3390

selig (Adj.) [mhd. sælec, ahd. salig, eigtl. = wohlgeartet, gut, glücklich]:

1. a) [von allen irdischen Übeln erlöst] des ewigen Lebens, der himmlischen Wonnen theilhaftig: s. werden; er hat ein -es Ende gehabt (ist in dem Glauben gestorben, die ewige Seligkeit zu erlangen); bis an mein -es Ende (bis zum Tod, durch, den ich die ewige Seligkeit zu erlangen hoffe); Gott hab' ihn s. (gebe ihm die ewige Seligkeit); der Glaube allein macht s. ; soll er doch/von mir aus kann er s. werden mit seinem Geld (iron.; [wenn er mir nichts abgeben will] ich kann darauf verzichten);

b) verstorben: ihr -er Mann

2. a) einem tiefen [spontanen] Glücksgefühl hingeben: sie sanken in -en Schummer; in -ern Nichtstun verharren; sich s. in den Armen liegen ; s. schlafen, lächeln;

b) (ugs.) leicht betrunken: nach dem dritten Glas war er schon ganz s. ;

ahd. salicheit]: 1. (0. Pl.) Verklärung, Vollendung im Reich Gottes u. ewige Anschauung Gottes: die ewige S. erlangen, gewinnen, verlieren;

- (5) Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 8 Bänden;
Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich ²1994

B Etymologie

selig: Das Adjektiv *mhd.* *sælec*, *ahd.* *salig* „wohlgeartet, gut, glücklich; gesegnet; heilsam“, *niederl.* *zalig* „selig“, *aengl.* *sælig*, *aisl.* *sælligr* „glücklich“ ist die *altgerm.* Weiterbildung eines älteren Adjektivs, das noch in *got.* *sels* „tauglich, götig, *schwed.* *säll* „glücklich“ und *aengl.* *un-sæle* „boshaft“ erscheint. Als abgeleitetes Substantiv steht daneben *mhd.* *sælde* „Güte, Glück, Segen, Heil“ (*ahd.* *salida*, *aengl.* *sæld*, *aisl.* *sæld*), das im *Nhd.* durch *Seligkeit* w. (*mhd.* *sælec-*, *ahd.* *salicheit*) abgelöst wurde. Außerhalb des *Germ.* ist vielleicht *lat.* *solari* „trösten“ verwandt; weitere Beziehungen bleiben ungewiß. Die heutige Bedeutung des Wortes ist entscheidend vom Christentum geprägt worden. Abl.: *beseligen* „beglücken“ (16. Jh.). Von den zahlreichen Zus. mit dem Grundwort *-selig* enthalten nur wenige das Adjektiv, so *glücklichselig* (s. Glück), *gottselig* (16. Jh.), *leutselig* (s. Leute). Meist sind sie in Analogie zu den Ableitungen von Substantiven auf *-sal* gebildet (*Mühsal* - *mühselig*, danach z. B. *S.* *feind-*, *red-*, *rührselig*). Doch empfindet das Sprachgefühl diese Herkunft nicht mehr.

- (1) Duden Bd. 7 – Etymologie – Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache, Mannheim 1963

selig Adj. 'überaus glücklich', (in der christlichen Religion) 'nach dem Tod der himmlischen Freuden teilhaftig', daher auch 'verstorben', *ahd.* *salig* (8. Jh.), *mhd.* *sælec*, *sælic* 'glücklich, zum Glück bestimmt, gesegnet, glückbringend, heilsam, fromm', *asächs.* *salig*, *mnd.* *salich*, *selich*, *mnl.* *salich*, *nl.* *zalig*, *aengl.* (*ge*)*sælig*, *engl.* (älter) *seely* 'glücklich', daraus *silly* 'einfältig, töricht, dumm', *anord.* *sælligr* (auch 'reich') ist abgeleitet von einem in *aengl.* *unsæle* 'böse, boshaft', *sel* 'gut, klug, würdig, glücklich', *anord.* *sæll* 'glücklich', *schwed.* *säll* '(glück)selig', *got.* *sels* 'tauglich, götig' erhaltenen Adjektiv; vgl. dazu die substantivische Ableitung *ahd.* *salida* (8. Jh.), *mhd.* *sælde* 'Güte, Wohlgeartetheit, Segen, Heil, Glück (von Gott), himmlische Seligkeit', *asächs.* *salda*, *aengl.* *sælp*, *anord.* *sæld*. Vergleicht man außergerm. *lat.* (ablautend) *solari* 'trösten, ermutigen, entschädigen, hindern', *air.* *slan* 'heil, gesund' und *griech.* *hiláskesthai* (*ἰλασκεσθαί*) '(einen Gott) gnädig, günstig stimmen, versöhnen', läßt sich eine Wurzel *ie. *sel(e)-* 'günstig, guter Stimmung, begütigen' erschließen. Aber auch Verwandtschaft mit *griech.* *hólos* (*ολοσ*) 'ganz, vollständig' und *lat.* *salvus* 'gesund, heil, wohlbehalten, gerettet' wird erwogen, so daß von *ie. *solo-*, **sol(e)uo-* 'wohlbehalten, ganz' ausgegangen werden kann. – *Seligkeit*. 'Zustand wunschlosen Glücks, großer Freude', kirchensprachlich 'Einheit mit Gott nach dem Tod', *ahd.* *sæligheit* (um 1000), *mhd.* *sælecheit*, *sælekeit*, *sælikeit* 'Wohlgeartetheit, Vollkommenheit, Anmut, Beglücktheit, Heil'.

beseligen Vb. 'selig, glücklich machen' (15. Jh.).
gottselig Adj. 'fromm (um der Ehre Gottes willen)' (16. Jh., von Luther geprägt), formelhaft *gottseliges Gedächtnis* (16. Jh.), *gottseligen An(ge)denkens* (18. Jh.).

-selig bildet Adjektivableitungen auf *-ig* von Substantiven mit dem Suffix *-sal* (s. d.); etymologische Beziehungen zu dem unter *selig*, s. d., behandelten Adjektiv bestehen daher nicht; vgl. *armselig* 'ärmlich, dürftig' (15. Jh.), zu *mhd.* *armsal* 'Armut, Elend' (s. *arm*); *labselig* (16. Jh.), zu *mhd.* *labesal* (s. *laben*); *mühselig*, *mhd.* *müje-*, *müesalic*, zu *ahd.* *muosal*, *mhd.* *müje-*, *müesal* (s. *mühen*); *saumselig*, *mhd.* *sümeselic*, zu *mhd.* *sümesal* (s. ²*säumen*); *scheuselig* (16. Jh.), zu

Scheusal (s. *scheu*). Dazu analog (ohne substantivisches Ausgangswort auf *-sal*) *feindselig* (15. Jh.), *holdselig* (15. Jh.). Davon zu trennen sind mit *selig* (s. d.) zusammengesetzte Adjektive wie *glücklichselig*, *mhd.* *gelücksælec* (s. Glück), *friedselig* (16. Jh.), *weinselig* (19. Jh.).

- (2) Wolfgang Pfeifer: Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, München dtv ³1997 (¹1995)